

Heimisches
Arten- und
Lebensraum-
Management

Biotopschutzgruppe

HALM

Jahresbericht 2012



Biotoppflege

Jährliche Management der von uns betreuten Feuchtwiesen und Halbtrockenrasen.

Mahdprojekt

2012 konnte HALM mit Hilfe des neuen Partners 8,75 ha wertvolle Streuwiesen pflegen.

Artenschutz

Verpflanzung von durch Verbauung gefährdeten Stöcken der Sibirischen Schwertlilie in Seekirchen.

Neophyten

Bekämpfung des Japan- Staudenknöterichs im Adneter Moos und am Fritzbach.
Mithilfe bei der Springkrautbekämpfung im Wenger Moor.

► Titelbild: Argus-Bläuling (*Pebejus arugs*) C.A.

▼ Nach dem HALM-Pflegeinsatz im April 2012 kann sich die Felsensteppe am Rainberg wieder sehen lassen! E.O.



Impressum

Kontaktadresse:

HALM

Universität Salzburg,

FB Organismische Biologie

z.H. Mag. Claudia Arming

Hellbrunnerstraße 34

5020 Salzburg

Email: service@halm-salzburg.at

Homepage: www.halm-salzburg.at

Spendenkonto:

PSK, BLZ: 60000, K-Nr.: 50110-107-177

BIC: OPSKATWW, IBAN: AT356000 0501 10107177

Editorial

Im Jahr 2012 konnte HALM ein besonderes Projekt umsetzen. Bereits in den letzten Jahren haben sich einige HALMe um die Erhaltung der letzten Population der Deutschen Tamariske am Fritzbach gekümmert. Heuer konnten wir durch die Umgestaltung des Retentionsbeckens am Fritzbach wieder hervorragende Lichtbedingungen für die letzten übriggebliebenen Stauden und eine gute Keimsituation für die ausgebrachten Samen schaffen. Die Arbeiten beanspruchten insgesamt rund drei Wochen, sicherlich eines der größten Projekte, in der bisherigen HALM-Geschichte.

Trotzdem haben wir die jährliche Wiesenpflege nicht vernachlässigt und konnten alle nötigen Pflegeeinsätze am Rainberg, auf der Halbtrockenrasenböschung in Pfarrwerfen, auf der Prähausbauer- und der Randersbergwiese durchführen.

Als besonders erfolgreich hat sich unser Mahdprojekt herausgestellt. Durch den Abschluss von ÖPUL-Verträgen für schwer mähbare, naturschutzfachlich hochwertige Wiesen konnten wir 2012 gemeinsam mit unserem Partner Andreas Mayer 8,75 ha Wiese pflegen!

Auch 2013 wird uns die Arbeit sicher nicht ausfallen. Neben den regelmäßig von HALM betreuten Wiesen wird das Retentionsbecken am Fritzbach in den ersten Jahren eines vermehrten Pflegeaufwands bedürfen und eine Umweltbaustelle im Wenger Moor ist in Planung. Weiters planen wir ein Projekt zur Unterstützung der durchziehenden Störche im Flachgau sowie die Anlage von drei Amphibienlaichgewässern.

Ich bedanke mich bei allen HALMen für die vielen geleisteten Arbeitsstunden sowie allen Förderern und Freunden für die Unterstützung und freue mich auf ein erfolgreiches 2013!

Elisabeth Ortner
HALM-Vorsitzende



4

▲ Jährliche Streuwiesenpflege. Ch. E.



5

▲ Pflege des Halbtrockenrasen in Pfarrwerfen. G.N.



5

▲ Monitoring unserer Wiesen. Ch.E.

Inhalt

- 4 Streuwiesenpflege
- 5 Pflege der Halbtrockenrasenböschung in Pfarrwerfen
- 5 Monitoring bestätigt den Erfolg des Wiesenmanagements
- 6 HALM-Mahdprojekt 2012
- 8 Wesentliche Fortschritte beim HALM-Tamarisken-Projekt
- 11 Salzburger - Oberösterreichische Saftconnenction
- 12 Übersichtskarte - HALM-Projekte
- 14 Die gemeinsame Bekämpfung des Japan-Staudenköterichs
- 15 Verpflanzung der Sibirischen Schwertlilie in Seekirchen
- 15 Bekämpfung des Indischen Springkrauts im Wenger Moor
- 16 Vorbereitungstreffen Umweltbaustelle 2013
- 16 HALM-Fest 2012
- 17 Rückblick auf ein rauschendes Hochzeitsfest
- 18 Netzwerk Natur-Symposion 2012
- 19 Mitglieder & Kooperationspartner, Glückwünsche
- 20 HALM-Kalender 2012



6

▲ Das HALM-Mahdprojekt. Ch.E.



▲ Die Deutsche Tamariske am Fritzbach. C.A.



11

▲ Obstklauben mit der Naturschutzgruppe Haibach. C.A.



14

▲ Bekämpfung des Japanischen Staudenköterichs. C.A.



15

▲ Verpflanzung der Sibirischen Schwertlilie. E.O.

Grafik und Endredaktion:
Elisabeth Ortner

Für die Inhalte der Beiträge
sind die jeweiligen Autoren
verantwortlich.

Bildnachweise:
Ch.E. Christian Eichberger
C.A. Claudia Arming
E.O. Elisabeth Ortner
G.N. Günther Nowotny
J.L. Josef Limberger

Gedruckt nach der Richtlinie "Druck-
erzeugnisse" des Österreichischen
Umweltzeichens, la linea Druckerei
GmbH, UW-Nr. 857

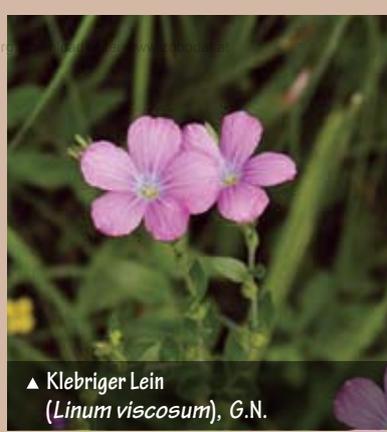




▲ Sibirische Schwertlilie
(*Iris sibirica*), G.N.



▲ Sumpf-Gladiole
(*Gladiolus palustris*), G.N.



▲ Klebriger Lein
(*Linum viscosum*), G.N.



▲ Niedrige Schwarzwurzel
(*Scorzonera humilis*), C.A.

Streuwiesenpflege

Günther Nowotny

Da HALM die Pflege von einigen der bisher betreuten Streuwiesen entweder in bäuerliche Hände übergeben konnte oder diese im Rahmen des über die eigene Betriebsnummer laufenden Mahdprojektes betreut werden, musste nur mehr bei zwei Streuwiesen – der Prähauserbauerwiese in Fürstenbrunn und der Randersbergwiese in Großmain – selbst Hand angelegt werden.

Auf der **Prähauserbauerwiese** westlich von Fürstenbrunn (Grödig) war es im Herbst 2011 gelungen, die Streu zu mähen und zu trocknen, sodass sie vom Grundeigentümer abgeholt werden konnte. Daher entfiel 2012 ein Frühjahrs-einsatz. Erfreulicherweise stellte sich heraus, dass nicht alle im Herbst 2005 ausgepflanzten Sibirischen Schwertlilien (*Iris sibirica*) verschwunden waren, sondern sich ein Stock etablieren konnte, der blühte und fruchtete. Durch Einbringung zusätzlicher Pflanzen aus dem Nachzuchtprojekt wurde 2012 versucht, die Iris-Population zu stärken. Die Mahd erfolgte in einem ganztägigen Einsatz am 9. September. Mit einem geliehenen Motormäher und den vier HALM-Motorsensen konnte die gesamte, ca. 7.400 m² große Wiese gemäht werden. Leider verhinderte das wechselhafte Herbstwetter das Auftrocknen der Streu, sodass 2013 das Abrechen im Frühjahr durchgeführt werden muss. Auch die für den Herbst 2012 geplante Sanierung und Vergrößerung des von HALM angelegten Tümpels musste auf das nächste Jahr verschoben werden. Eine freudige Überraschung stellte ein Wiederfund des Kleb-rigen Leins (*Linum viscosum*) dar, der seit der Mitte der 1990er Jahre verschollen gewesen war. Auch 142 blühende Sumpf-Gladiolen (*Gladiolus palustris*) waren eine schöne Bestätigung für den Erfolg der geleisteten Arbeit.

Auf der **Randersbergwiese** (Großmain) vergrößerte sich der Bestand der Sumpf-Gladiole ebenfalls. 138 blühende Exemplare stellten ein neues Maximum dar. Nachdem

zu Beginn der Pflege durch HALM im Jahr 2005 - und auch noch 2006 - nur 16 blühende Pflanzen beobachtet werden konnten, nahm die Zahl zunächst kontinuierlich und ab 2010 (57 blühende Sumpf-Gladiolen) sprunghaft zu. Dies bestärkt HALM, die Pflegemaßnahmen engagiert fortzuführen. Am 20.10.2012 wurde die Wiese mit Motorsensen gemäht und auch gleich abgereicht. Da der Artenbestand der Randersbergwiese außer der Sumpf-Gladiole kaum Besonderheiten beherbergt, wurde ein Ansbungsversuch mit einigen Individuen der Feuchtwiesen-Pracht-Nelke (*Dianthus superbis* subsp. *superbus*) und der Niedrigen Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*) unternommen. Die Jungpflanzen wurden im Rahmen des HALM-Nachzuchtprojektes im Botanischen Garten der Universität Salzburg aus Samenmaterial gezogen, das im Vorfeld des Untersberges gesammelt worden war. Es bleibt abzuwarten, ob sich die beiden in Salzburg hochgradig gefährdeten Arten auf diesem grundsätzlich geeigneten Standort etablieren können.



▲ Bestand der Sibirischen Schwertlilie auf der Althamerbauerwiese. G.N.



▲ Uwe bei seiner Lieblingsarbeit: Neophytenrupfen. E.O.

Pflege der Halbtrockenrasenböschung in Pfarrwerfen

Günther Nowotny

HALM pflegt den Halbtrockenrasen auf Böschungen im Nahbereich zur ÖBB-Tauernbahn-Strecke und zur Salzach seit 2007. Seither hat sich die wertgebende Vegetation sehr erfreulich entwickelt, insbesondere der Bestand des Orchideen-Blauweiderichs nahm zu und breitete sich auf nahezu die gesamten betreuten Flächen aus.

Nach der erfolgreichen Pflege der Halbtrockenrasenböschungen über fünf Jahre erhielt HALM von der Salzburg AG den Auftrag zur Fortführung des Managements in den Jahren 2012 und 2013. Dabei wurde davon ausgegangen, dass eine Komplettmahd nur einmal in diesem Zeitraum erforderlich sein würde. Auf diese konnte 2012 verzichtet werden, allerdings fand am 18. Juli eine einmalige Rupp- und Mähaktion statt. Auf den älteren Böschungsflecken wurden vor allem der Gewöhnliche Einjahrs-Feinstrahl (*Erigeron annuus* subsp. *annuus*), die Riesen- und die Ka-

nada-Goldrute (*Solidago gigantea*, *S. canadensis*), die Nachtkerzen (*Oenothera* sp.) und der Sommerflieder (*Buddleja davidii*) durch Ausreißen bekämpft. Auf den neuen Böschungsbereichen zwischen Bahntrasse und Treppelweg wiesen diese neophytischen Arten sowie insbesondere auch die Wild-Platterbse (*Lathyrus sylvestris*) ein üppigeres Wachstum auf. Um einer weiteren Ausbreitung dieser unerwünschten Pflanzen entgegenzuwirken, wurde der Großteil dieser Böschungsflecken gemäht. 2013 ist dann im Herbst wieder eine Komplettmahd durchzuführen.



▲ Christian beim jährlichen Monitoring. G.N.

Monitoring bestätigt den Erfolg des Wiesenmanagements

Günther Nowotny

Auf zwei von HALM betreuten Streuwiesen wird jährlich ein Monitoring durchgeführt. Die konsequente Überprüfung auf wissenschaftlicher Basis ist für die Evaluierung der gesetzten Pflegemaßnahmen wesentlich – schließlich sollen unsere Erfahrungen auch auf anderen Flächen angewendet werden können.

Traditionell treffen sich Christian Eichberger und Günther Nowotny – manchmal verstärkt durch andere HALMe – an einem Sommertag, um auf zwei Wiesen ein intensives, ca. 12- bis 13-stündiges, vegetationskundliches Monitoring durchzuführen. Zudem werden während der Vegetationsperiode Beobachtungen auf den Flächen notiert. 2012 fiel dieser Termin auf den 11. Juli. Es wurde auf der schattigen Althammerbauerwiese in den Walser Wiesen begonnen, um die Belastung durch zunehmende Schwüle und die damit einhergehende Angriffslust blutsaugender Insekten möglichst gering zu halten. Diese Streuwiese entwickelt sich nach der Wiederaufnahme der Mahd durch HALM

2002 sehr erfreulich. 2012 war ein neuer Blührekord bei der Sibirischen Schwertlilie mit 747 Blütenstängeln zu verzeichnen. Den Nachmittag verbrachten die beiden Botaniker auf der Zistelwiese auf dem Gaisberg, wo das Management der Zurückdrängung des Adlerfarns zugunsten der hochwertigen Magerwiesenflora gilt. Die Ergebnisse von neun Monitoringflächen lassen sich so zusammenfassen, dass die Wuchskraft des Adlerfarns und damit seine Deckung deutlich zurückgingen. Erreicht wurde dies durch die in den letzten Jahren zusätzlich zur Herbstmahd durchgeführten sommerlichen „Köpfaktionen“ mit hoch eingestelltem Mähwerk, das vor allem die Farnwedel erfasst.

HALM-Mahdprojekt 2012: Bewirtschaftung hochwertiger Feuchtwiesen mit einem Partner

Christian Eichberger

Seit 2011 werden besonders wertvolle Wiesenflächen von HALM jährlich gepflegt. HALM übernimmt dabei hochwertige Flächen, für die kein geeigneter Bewirtschafter gefunden werden konnte. Insgesamt betreuen wir aktuell mit unserem Partner Andreas Mayer 7,25 ha in Salzburg und 1,50 ha in Oberösterreich.



▲ Andreas Mayer mit dem Deltrak, Ch.E.

2011 wurden von HALM etwa 6 ha (das sind umgerechnet immerhin 60 000 m²!) hochwertiger Feucht- und Streuwiesen zur Pflege übernommen. Für die großen Flächen konnten dauerhafte Pflegevereinbarungen im Rahmen des sogenannten ÖPUL (Österreichisches Programm für Umweltgerechte Landwirtschaft) abgeschlossen werden. Die Mäharbeiten und die Entfernung sowie Verwertung des Mähgutes werden seit Beginn von unserem Partner Andreas Mayer (Laufen) übernommen. Herr Mayer besitzt besonders viel Erfahrung bei schwierig zu bewirtschaftenden Flächen, auch nach langjähriger Verbrachung oder Verbuschung ist eine Renaturierung möglich. 2012 wurden weitere Flächen übernommen, für welche keine anderen Bewirtschafter zur Verfügung standen. Insgesamt pflegen wir mit unserem Partner aktuell 7,25 ha in Salzburg und 1,50 ha in Oberösterreich (für letztere besteht ein Pflegevertrag mit dem Land Oberösterreich). Unsere Tätigkeit ist

nun schon soweit bekannt, sodass wir mehrfach u.a. von der Bezirksbauernkammern oder den Naturschutz-Abteilungen von Salzburg und Oberösterreich sowie Schutzgebietsbetreuern für Problemflächen kontaktiert werden.

Welche Geräte verwendet HALM für die dauerhafte Pflege hochwertiger Feuchtwiesen?

Sämtliche HALM-Flächen werden mit einem Doppelmesser-Mähbalken gemäht, das Mähgut wird also abgeschnitten. Rotationsmähergeräte wie Scheibenmäher oder Mulchmäher werden nicht verwendet, da hier das Mähgut abgeschlagen wird, wodurch besonders viele Insekten wie Heuschrecken, Honigbienen oder Schmetterlinge, aber auch Spinnen oder Amphibien verletzt bzw. getötet werden. Das Mähgut der HALM-Flächen wird in Ballen gepresst und zum Großteil in der Biogasanlage von Herrn Mayer verwertet; ein kleinerer Teil wird als Einstreu im Stall verwendet.

Übersicht über die HALM-Flächen 2012, die mit unserem Partner bewirtschaftet werden:

Name	Bezeichnung	Bezirk	Größe	Gemeinde	KG	GP	Schutzgebiet
HALM Migluder	Streuwiese Hochstand Andeter Moos	HA	0,58	Adnet	56201	122	GLT 00034 Adneter Moos
HALM Fuschlberger	Streuwiese bei Reitberg	SL	0,51	Eugendorf	56540	99/1	
HALM Bundesforste	Streuwiese am Hintersee	SL	0,94	Faistenau	56613	606/6, 606/7, 663	LSG 00007 Hintersee
HALM Krotensee	Streuwiese SW Krotensee	SL	0,87	St. Gilgen	56611	82, 122/1	LSG 00046 Schafberg-Salzkammergutseen
HALM Adnet 1	Auwiese Seidenau	HA	0,54	Adnet	56201	470/1	
HALM Adnet 2	Auwiese Seidenau klein	HA	0,11	Adnet	56201	471	
HALM Höllbacher	Streuwiese Schwaighofen	SL	0,28	Eugendorf	56540	559/2	
HALM Landauer	Streuwiese am Rand des Fuschlseemoors	SL	0,25	Hof	56607	1098, 1099/1	NSG 00009 Fuschsee
HALM Bäckerwiese	Bäckerwiese (Streuwiese)	SL	1,16	Seekirchen	56317	68	LSG 00009 Wallersee
HALM Bernhofer	Niedermor N-Rand Koppler Moor	SL	0,48	Koppl	56526	1442	
HALM Lumpi	Niedermoor Adneter Riedel	HA	0,98	Adnet	56201	835/4	
HALM Piniel 1	Magerwiesenhang nahe Davidlwiese	HA	0,40	Puch	56225	248	
HALM Piniel 2	Davidlwiese (Streuwiese)	HA	0,15	Puch	56225	248	
Muntenham Vertrag OÖ	Streuwiese an der Mattig	BR	1,50	Palting	40118	1504	
			8,75				



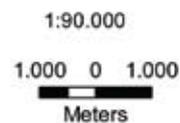
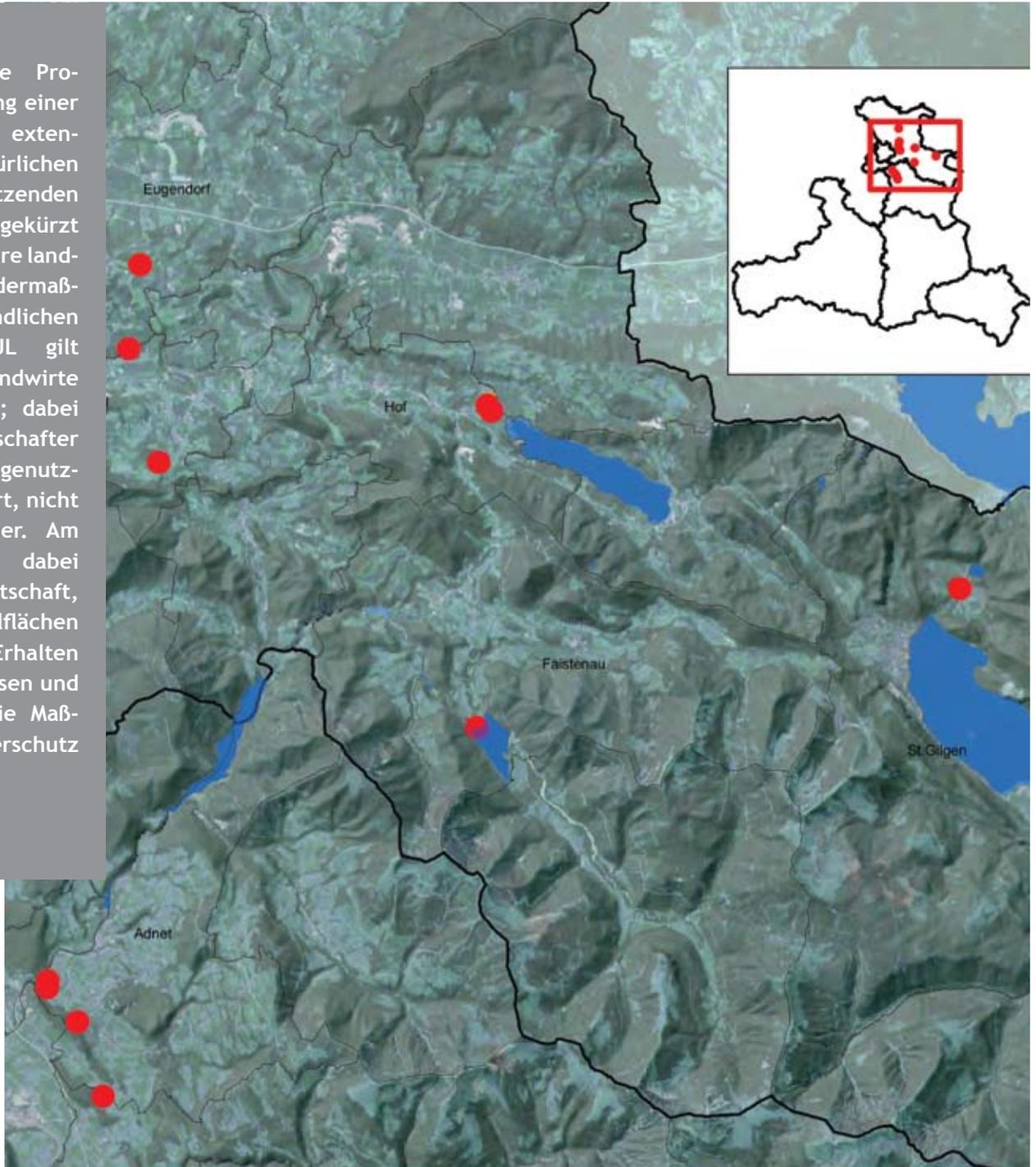
▲ Mit dem Deltrak können auch extreme Flächen bewirtschaftet werden. Ch.E.



▲ Um die Tiere zu schonen, wird ein Balkenmäher eingesetzt. Ch.E.

Was ist ÖPUL?

Das Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft, abgekürzt ÖPUL, ist die prioritäre landwirtschaftliche Fördermaßnahme in der „ländlichen Entwicklung“. ÖPUL gilt Leistungen der Landwirte für die Umwelt ab; dabei werden die Bewirtschafter landwirtschaftlich genutzter Flächen gefördert, nicht die Grundeigentümer. Am bekanntesten sind dabei Biologische Landwirtschaft, das Mähen von Steilflächen oder Almen, das Erhalten seltener Nutztierassen und Kulturpflanzen sowie Maßnahmen für Gewässerschutz und Naturschutz.



Isolde Althaler
19.04.2013
Datenquelle: (c) SAGIS, Geospa
Copyrightvermerk für Webserver
<http://www.salzburg.gv.at/copyright>



▲ Stecklinge der Deutschen Tamariske am Fritzbach. G.N.

▲ Die ersten zarten Keimlinge im Herbst 2012. E.O.

Wesentliche Fortschritte beim HALM-Tamarisken-Projekt

Günther Nowotny

Am Fritzbach im Gemeindegebiet von Pfarrwerfen befindet sich der letzte bekannte Wuchsort der vom Aussterben bedrohten Deutschen Tamariske (*Myricaria germanica*) im Bundesland Salzburg. Seit dem Jahrhunderthochwasser im Jahr 2002 sind alle autochthonen Vorkommen an Lammer und Salzach erloschen. Der Standort am Fritzbach geht auf eine Ansalbung im Zuge der Errichtung des Kraftwerks Kreuzbergmaut in den 1990er Jahren zurück. Die Gehölzsukzession mit Weiden und Erlen bedrängte aber den kleinen Bestand an Deutschen Tamarisken zunehmend und existenzbedrohend. HALM konnte hier dank der Unterstützung durch die Grundeigentümer VERBUND - Austrian Hydro Power AG und Salzburg AG ein großes Projekt starten und umsetzen.

Das Salzach-Kraftwerk Kreuzbergmaut wurde in den Jahren 1993 bis 1995 von VERBUND - Austrian Hydro Power AG und Salzburg AG errichtet. In diesem Zusammenhang wurde der letzte Abschnitt des Fritzbaches verlegt, sodass er im Unterwasser des Kraftwerks in die Salzach mündet. Weiters wurde unmittelbar östlich der ÖBB-Eisenbahntrasse rechtsufrig am Fritzbach ein Retentionsbecken angelegt, das von einem kleinen Ausgleichsgerinne durchflossen ist. In diesem rund 2 ha großen Becken, das durch zwei vertikal zum Fritzbach verlaufende Dämme in drei Teilbecken unterteilt ist, wurden nach der Fertigstellung von Dr. Helmut Wittmann und Dr. Thomas Rucker vom Institut für Ökologie Samen der Deutschen Tamariske aus dem Osttiroler Defereggental ausgebracht. Diese entwickelten sich zu vitalen Sträuchern und es kam auch zu Naturverjüngung. Gleichzeitig setzte in dem Retentionsbecken aber eine Sukzession mit vorwiegend Weiden und Erlen ein. Das sich daraus entwickelnde Auegehölz nahm rasch den Großteil der Fläche des Beckens ein, sodass das Vorkommen der Deutschen Tamariske auf einen kleinen

Bereich am Ausgleichsgerinne im östlichsten Teilbecken beschränkt wurde, wo durch die natürliche Dynamik noch geringe Restflächen für diese Pionierart verfügbar blieben. Allerdings zeichnete sich bereits ab, dass der kleine Bestand der Deutschen Tamariske ohne menschliches Zutun hier nicht überleben können, sondern der Sukzession durch die konkurrenzkräftigeren Weiden unterliegen würde.

2009 wurden in einer ersten HALM-Aktion die verbliebenen Sträucher der Deutschen Tamariske, bei denen es sich um die erste Generation nach der Ansalbung gehandelt haben dürfte, durch Fällung der umgebenden Gehölze freigestellt, worauf sie positiv durch Austrieb und Blüte reagierten. In der Folge wurde in Abstimmung mit den Grundeigentümern des Retentionsbecken, die auch die Finanzierung zusagten, ein umfassendes Projekt durch HALM erstellt, das im Retentionsbecken die Wiederherstellung von Pionierstandortverhältnissen sowie die Stärkung der Population von *Myricaria germanica* durch

zusätzliche Ansalbungen vorsah (vgl. HALM-Jahresbericht 2011). Letztere waren auch im Bereich der Mündung des Fritzbaches in die Salzach geplant, wofür die Österreichische Bundesforste AG als Grundeigentümerin freundlicherweise die Zustimmung erteilte. Das Gesamtprojekt wurde von VERBUND – Austrian Hydro Power AG und Salzburg AG als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme nach dem Salzburger Naturschutzgesetz eingereicht und per Feststellungsbescheid der Bezirkshauptmannschaft St. Johann im Pongau vom 11.08.2011 anerkannt.

Da in Salzburg keine Spenderpopulation mehr existiert, musste bezüglich des Pflanzenmaterials für die Ansalbungen auf große intakte Bestände in Osttirol zugegriffen werden. Weil die Deutsche Tamariske auch nach dem Tiroler Naturschutzgesetz dem vollkommenen Pflanzenartenschutz unterliegt, wurde für die Entnahme von Samen und Stecklingen ein naturschutzbehördlicher Bewilligungsbescheid der Bezirkshauptmannschaft Lienz erwirkt. Am 22.08.2011 ernteten die HALM-Mitglieder Mag. Claudia Arming, Dr. Christian Eichberger und Mag. Günther Nowotny an der Isel im Gemeindegebiet von St. Johann im Walde Samen und Stecklinge der Deutschen Tamariske, die noch am selben Tag im Mündungsgebiet des Fritzbaches auf geeignet erscheinenden Alluvialflächen ausgebracht wurden.

Bei Kontrollen im Jahr 2012 musste leider festgestellt werden, dass sich aus dem ausgebrachten Samenmaterial keine Keimlinge entwickeln bzw. halten konnten. Offenbar war es im Zuge der höheren Wasserführung von Fritzbach und Salzach im Frühjahr doch zu einer Überspülung gekommen, der die zarten Jungpflanzen nicht standhielten. Besser sah es zunächst bei den Stecklingen aus. Anfang Mai 2012 konnten noch 16 Stecklinge, also rund zwei Drittel der ausgebrachten 25 Stecklinge wiedergefunden werden. Allerdings waren einige davon abgestorben und ausgeschwemmt worden. Bei fünf Exemplaren war jedoch ein eindeutiger Austrieb festzustellen, bei drei weiteren war dies aufgrund des Knospenansatzes nicht auszuschließen. Allerdings mussten bis zum Sommer durch höhere Wasserführung der Salzach weitere Verluste verzeichnet werden, die letztlich zu einem Totalausfall führten. Damit mussten in diesem Bereich bedauerlicherweise ähnliche Erfahrungen wie bei anderen Wiederansiedlungsprojekten (z.B. im Gesäuse, an der Traun) gemacht werden.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag 2012 allerdings im Retentionsbecken am Fritzbach. Bereits am 6. April stellten sechs HALMe die verbliebenen Sträucher und Jungpflanzen der Deutschen Tamariske durch Fällung des umgebenden Gehölzaufwuchses frei. Die Pflanzen und ihr Wuchsbereich wurden mit Baustellenabsperrband markiert, um Beschädigungen und Verluste bei den Folgearbeiten zu vermeiden. Ende April wurde der Gehölzbestand im Ausschotterungsbecken dann durch den Maschinenring komplett geschlägert und die anfallende Biomasse zur thermischen Verwertung (als Hackschnitzel) abtransportiert.

Der nächste Schritt bestand im Abziehen der Vegetation samt den verblie-



▲ Freistellen der verbliebenen Sträucher 2009. E.O.



▲ Das Retentionsbecken nach der ersten HALM-Aktion. E.O.



▲ Sammeln von Samenmaterial in Osttirol 2010. C.A.



▲ Ausbringen von Stecklingen an der Salzach 2010. C.A.



▲ Markieren der Tamarisken bevor der Bagger kommt. E.O.



▲ Beginn der Baggerarbeiten im Juli 2012. G.N.



▲ Abziehen der Vegetation im Retentionsbecken. E.O.



▲ Erneute Samenernte in Osttirol. E.O.



▲ Samenausbringen im neugestalteten Retentionsbecken. G.N.



▲ Günther beim Bekämpfen des Staudenknöterichs. E.O.

benen Wurzelstöcken und dem humosen Oberboden bis auf den schottrig-sandigen Untergrund. Damit wurde bis in die zweite Juli-Hälfte zugewartet, da um diese Zeit der Samenflug von Weiden im Wesentlichen abgeschlossen ist und somit deren rasche Erstbesiedlung der neu geschaffenen Rohbodenflächen hintangehalten werden konnte. Mit der Durchführung der Arbeiten wurde erneut der Maschinenring beauftragt, der seinerseits die Umsetzung an die Fa. Schnitzhofer aus Abtenau vergab. Vom 16. bis zum 23. Juli 2012 wurde mit Bagger und Schubraupe die Humusschicht abgetragen und an den Böschungen am nördlichen Rand sowie an den beiden Dämmen des Retentionsbeckens aufgebracht. Lediglich die noch vorhandenen Sträucher der Deutschen Tamariske und die mit diesen eng verzahnten, kleinen Bestände des Ufer-Reitgrases (*Calamagrostis pseudophragmites*) wurden als Zielarten des Projektes belassen. Weiters wurden seichte Flutmulden angelegt, um bei höherer Wasserführung die Gewässerdynamik im Becken zu erhöhen. Die ökologische Bauaufsicht wurde von HALM-Mitgliedern wahrgenommen, wobei auch freigelegter Müll aufgesammelt und Neophyten ausgerissen und gemäht wurden.

Der Samenflug bei den noch vorhandenen Sträuchern von *Myricaria germanica* begann idealerweise etwa zeitgleich mit dem Abschluss der Baggerarbeiten. Im August folgte dann auch eine weitere Entnahme von Fruchtständen mit Samen und von Stecklingen an Isel und Kalserbach in Osttirol, die noch am selben Tag zur Gänze auf den Rohbodenflächen des Retentionsbeckens zur Stärkung der Population ausgebracht wurden. Bei einer Nachschau gegen Ende August wurde eine stattliche Anzahl von Keimlingen festgestellt, während das Laub der Stecklinge abgetrocknet war. Da für die Etablierung junger Tamarisken-Pflanzen die ersten ein bis zwei Jahre entscheidend sind, ist die weitere Entwicklung abzuwarten.

Allerdings profitierte leider auch der Japan-Staudenknöterich von der Herstellung der Pionierstandorte. Einerseits wurden im Zuge der Baggerarbeiten Rhizomstücke in der Fläche verteilt, andererseits fiel die Beschattung durch die gerodeten Gehölze weg, sodass es zu einem herdenartigen Austreiben kam. Am 7. September unternahmen Elli Ortner und Günther Nowotny daher einen Versuch zur Bekämpfung dieses außerordentlich hartnäckigen Neophyten mithilfe eines Flämmgerätes. Da das Ergebnis nicht allzu überzeugend ausfiel, werden 2013 und in den folgenden Jahren weitere Maßnahmen notwendig sein, um ein Überhandnehmen des Japan-Staudenknöterichs hintanzuhalten.

2012 konnten also die wesentlichen Projektteile umgesetzt werden. Die Sukzession wurde im Wesentlichen wieder auf den Stand zum Zeitpunkt der Anlage des Ausschotterungs- bzw. Retentionsbeckens zurückgesetzt - allerdings mit dem Vorteil, dass bereits etablierte, fruchtende Sträucher der Deutschen Tamariske vorhanden sind. Eine weitere Betreuung durch HALM wird aber erforderlich sein, um das Ziel des Aufbaus eines ausreichend großen Bestandes von *Myricaria germanica*, der als Spenderpopulation für weitere (Wieder-)Ansiedlungsprojekte im Bundesland dienen kann, zu erreichen.

▲ Herrliches Streuobst für den besten Saft! C.A.



▲ Der Steinkauz benötigt alte Streuobstwiesen. J.L.



▲ Unser Streuobstsaft. C.A.



Salzburger - Oberösterreichische Saftconnection

Was haben Weinapfel, Weberbartl, Berner Rosenapfel, Schöner von Boskoop, Grüne Pichlbirne und Speckbirne mit HALM zu tun?

Claudia Arming

Am 14.10. 2012 machten sich 7 HALMe mit einem Gast auf nach Oberösterreich ins Eferdinger Becken, um ein Projekt der Naturschutzgruppe Haibach unter der Leitung von Albin Lugmaier zu unterstützen. Einen Nachmittag lang klaubten wir rund 200 kg Obst in zwei Streuobstwiesen. Diese sind typische Elemente der dortigen Kulturlandschaft und prägen im Frühjahr mit ihrer Blütenpracht und im Herbst mit ihren Früchten das Landschaftsbild. Eine Hochphase erlebte der Streuobstbau vom ausgehenden Mittelalter bis vor etwa 100 Jahren. Seither sind viele dieser Obstwiesen und Mostobstalleen durch Veränderungen in der Landwirtschaft, aber auch durch geänderte Konsumgewohnheiten verschwunden. Verloren ging damit aber auch ein Teil der ehemaligen Sorten- und Geschmacksvielfalt. Die alten, oft höhlenreichen Obstbäume sind zusätzlich ein unersetzbarer Lebensraum für viele, zum Teil gefährdete Tierarten wie Siebenschläfer, Gartenrotschwanz, Gartenbaumläufer, Wendehals, Juchtenkäfer und vor

allem den Steinkauz. Seit dem Jahr 2000 betreut die Naturschutzgruppe Haibach im Eferdinger Becken eines der wenigen Vorkommen des Steinkauzes in Österreich. Der Erhalt dieser Streuobstbestände, aber auch das Anbringen von speziellen Nisthilfen für den Steinkauz sollen das Überleben der kleinen Eulenart in Oberösterreich sichern. Das geklaubte Obst wird zu Saft mit den Geschmacksrichtungen Apfel-trüb, Birne und Apfel-Birne verarbeitet. Mit dem Kauf dieses Produkts trägt der Konsument wesentlich zur Bewahrung der Streuobstwiesen und somit auch zur Erhaltung des Lebensraumes der oben genannten Tierarten bei.

Dieser Natursaft aus Oberösterreich ist biologisch, fair, nachhaltig und steuert einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz bei!

Bezugsquellen:

Salzburg: claudia.arming@gmx.at

Oberösterreich: gsocket@aon.at

Foto&Copyright Josef Liebenberg



▲ Reiche Beute für Maria. C.A.



▲ Große Apfelverkostung. C.A.



▲ Albin Lugmaier betreut das Streuwiesenprojekt C.A.



▲ Hilde legt sich ordentlich ins Zeug. C.A.

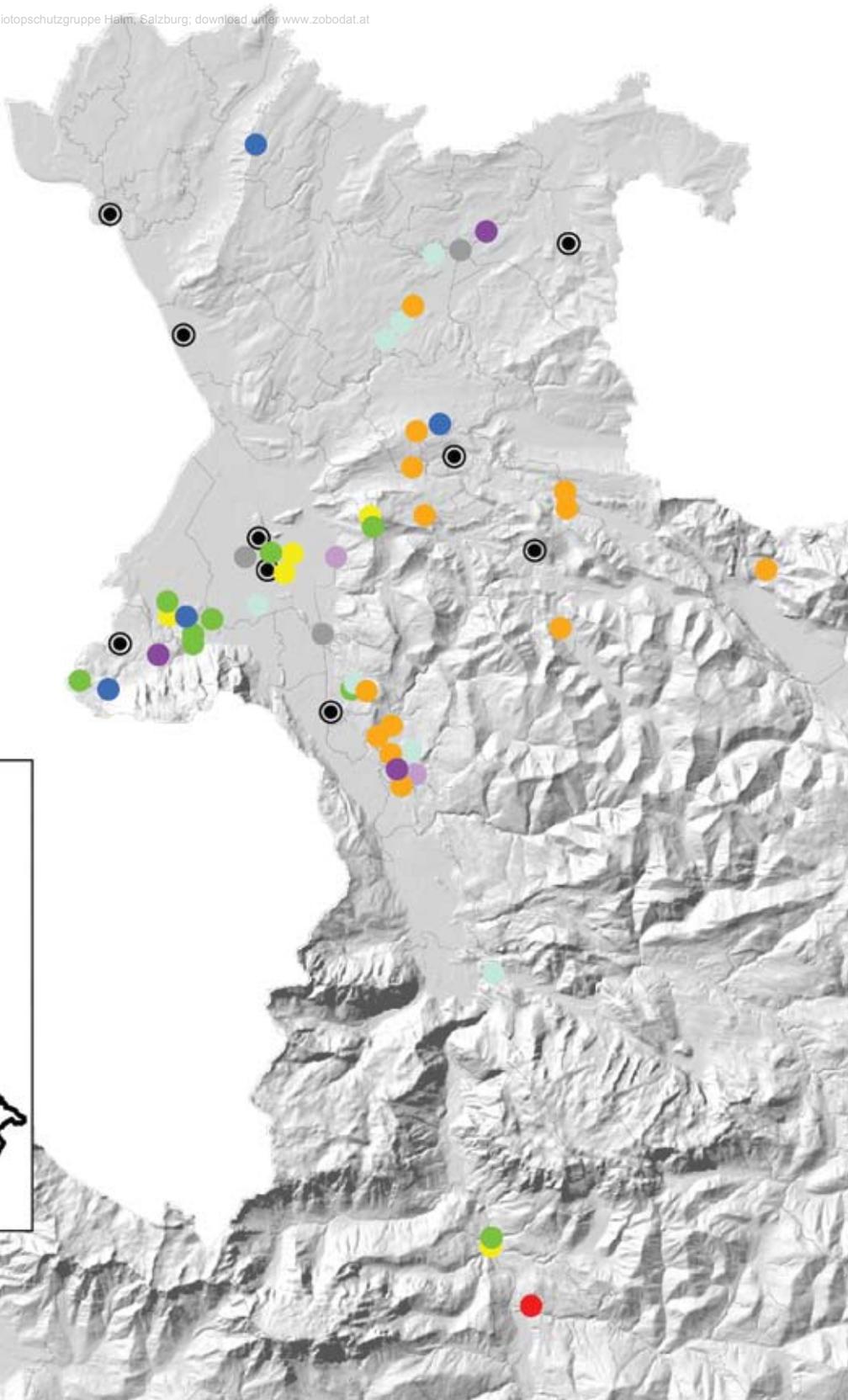


▲ Albin präsentiert uns seine Liebessorten. C.A.



▲ Die guten ins Töpfchen, die schlechten ... C.A.

Übersichtskarte HALM-Projekte 2001 bis 2012



Kooperationen

Puch Urstein (Entbuschung) Herpetologischen AG	Puch
Vielfalt für Neumarkt - Netzwerk Natur	Neumarkt
Bibermonitoring Antheringer Au	Anthering
Amphibienwanderung Sinhubstraße	Stadt Salzburg
Amphibienwanderung Oberndorf	Oberndorf
Amphibienwanderung Plainfeld	Plainfeld
Projekt Untersberg Vorland Nachzucht - Botanischer Garten Uni Salzburg	Stadt Salzburg
Projekt Untersberg Vorland Entbuschungsktionen	Großmain
Bärenlehrweg am Lidaun	Hof bei Salzburg

Umweltbaustellen

Adneter Moos	Adnet
Langwiesen	Großmain
Wenger Moor	Köstendorf

Neophytenbekämpfung

Aigner Bach I	Stadt Salzburg
Aigner Bach II	Stadt Salzburg
Spumbach	Adnet



Einmalige Aktionen

Verpflanzter Halbtrockenrasen	Puch
Kneisslmoor Kratzbeer-Bekämpfung	Stadt Salzburg
Rettungsaktion Sibirische Schwertlilie I	Seekirchen
Rettungsaktion Sibirische Schwertlilie II	Seekirchen
Schilfwiese im Adneter Moos	Adnet
Trockenrasenpflege Scheffau	Scheffau am Tennengebirge
Entbuschung Streuwiese Fischach	Seekirchen
Landschaftsstrukturprojekt Huttich	Seekirchen

In den elf Jahren, die die Biotopschutzgruppe HALM bereits besteht, konnten zahlreiche Projekte umgesetzt werden. Seit der Gründung im Jahr 2001 ist die jährliche Wiesenpflege ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Zu Beginn wurden alle Flächen händisch bearbeitet, seit 2011 werden im Zuge des Mahdprojektes mehrere Wiesen auch mit Spezialmaschinen bewirtschaftet. Die Palette unserer Aktivitäten reicht weiters von der Anlage von Amphibienteichen über Müllsäuberungsaktionen, Neophytenbekämpfung, gezielte Artenschutzprojekte, der Durchführung von Umweltbaustellen bis hin zu zahlreichen Kooperationen mit anderen Naturschutzvereinen.

Wiesenpflege

Althammerbauerwiese	Wals-Siezenheim
Martinbauerwiese	Grödig
Prähhauserbauerwiese	Grödig
Randersbergwiese	Großgmain
Trockenrasen Pfarrwerfen	Pfarrwerfen
Davidlwiese (Piniel)	Puch
Streuwiese beim Gh. Esterer	Grödig
Zistelalmwiese am Gaisberg	Stadt Salzburg
Rainberg „Steppenrasen“	Stadt Salzburg

Monitoring

Althammerbauerwiese	Wals-Siezenheim
Zistelalmwiese am Gaisberg	Stadt Salzburg
Rainberg „Steppenrasen“	Stadt Salzburg
Trockenrasen Pfarrwerfen	Pfarrwerfen
Verpflanzter Halbtrockenrasen	Stadt Salzburg

Mahdprojekt

Details auf Seite 6

Teichprojekte

Reitberg - Burgstall (Bimminger)	Eugendorf
Salzbweg (Illinger)	Wals-Siezenheim
Schwandt (Steiner)	Berndorf
Großgmain Bruchhäuselwiese (Mayr Melnhof)	Großgmain

Müllaktionen

Nissenwäldchen	Stadt Salzburg
Anifer Alterbach	Stadt Salzburg
Eisbach und Wallerbach im Wenger Moor	Köstendorf

Artenschutzprojekte

Deutsche Tamariske	Pfarrwerfen
--------------------	-------------



▲ Die Jungs der Union Hallein. C.A.



▲ Der Japanische Staudenknöterich. C.A.



▲ Ausgraben der Rhizome. C.A.

Was haben die Union Hallein und HALM gemeinsam?

Die gemeinsame Bekämpfung des Japan-Staudenknöterichs entlang des Spumbaches im Adneter Moos und das kam so.....

Claudia Arming

Der Sportclub Union Hallein wurde von der BH Hallein im Zuge eines naturschutzbehördlichen Verfahrens zur Leistung einer Ausgleichsmaßnahme verpflichtet. Der Naturschutzbeauftragte des Tennengaus, Günther Nowotny, kam in dieser Causa auf Christian Eichberger und Claudia Arming (alle Biotopschutzgruppe HALM) zu, um ein adäquates Projekt im Raum Hallein zu finden. Somit rückten am 24.11. die Fußballer der Union Hallein in das Adneter Moos aus, um dort unter der Leitung von Christian Eichberger und Claudia Arming der wuchernden Ausbreitung des Japan-Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) entgegen zu treten. An den Ufern des Spumbaches im Bereich des Ausschotterungsbeckens hatte sich dieser invasive Neophyt etabliert und großflächige, dichte Bestände gebildet. In einem ersten Schritt wurden die ober-

irdischen Teile abgeschnitten und in große Müllsäcke verpackt. Sodann wurde mit Spitzhacken versucht, die vorhandenen Rhizome möglichst vollständig auszugraben. Die ausgegrabenen Teile wurden ebenfalls in Müllsäcke gepackt. Die vom Staudenknöterich befreiten Flächen wurden mit einem Vlies bedeckt, dieses anschließend mit Schotter aus dem nahen Bach beschwert. Das Vlies wirkt als Barriere gegen das neuerliche Austreiben des Staudenknöterichs aus den im Boden verbliebenen Rhizomstücken. An diesem Tag konnten ca. 50% der betroffenen Fläche bearbeitet werden. Der restliche vom Japan-Staudenknöterich befallene Bereich wird im Folgejahr von HALM weiter bearbeitet. Zusätzlich soll durch regelmäßige Kontrollen der Erfolg der bisher gesetzten Maßnahmen überprüft werden.

Der Japan-Staudenknöterich (*Fallopia japonica*)

Der Japan-Staudenknöterich ist ein Neubürger, ein sogenannter Neophyt, und stammt ursprünglich aus Ostasien. Die Pflanze wurde um 1825 als Zier- und Viehfutterpflanze nach Europa gebracht. In der Forstwirtschaft wurde der Japan-Staudenknöterich gezielt angebaut: Er sollte als Äsungspflanze für Rotwild sowie als Deckungspflanze für Fasane dienen. Beide Ziele konnten jedoch nicht erreicht werden, da die Pflanze von Rehen nicht angenommen wird und auf Grund des Blattfalls im Winter zur Deckung nicht geeignet ist. An seiner Ausbreitung waren auch massiv Imker beteiligt, da der Staudenknöterich bis in den Frühherbst hinein blüht.

Der Jap. Staudenknöterich gilt als problematische, invasive Art, die sich extrem schnell ausbreitet und dichte Bestände bildet, die in Folge einheimische Arten verdrängen. Unter der Bodenoberfläche bildet diese Pflanze horizontale Rhizome („Kriechsprosse“), die auch für eine Ausbreitung über größere Entfernungen sorgen. So besiedeln sie beispielsweise, mit Gartenabfällen, Baustellenaushub oder Hochwasser verbracht, rasch neue Lebensräume. Die Bekämpfung des Japan-Staudenknöterichs ist extrem schwierig, da er auch aus kleinsten Bruchstücken der Rhizome neu austreiben kann. Am effektivsten hat sich bislang die Bekämpfung mittels Injektion eines Herbizides erwiesen.



▲ Die Sibirische Schwertlilie. G.N.



▲ Geborgener Stock der Schwertlilie. E.O.



▲ Die Schwertlilien auf ihrem neuen Standort. C.A.

Verpflanzung der Sibirischen Schwertlilie in Seekirchen

Claudia Arming

Zum zweiten Mal wurden zahlreiche Exemplare der Sibirischen Schwertlilie (*Iris sibirica*) von einer für eine Bebauung gewidmete Streuwiese in Seekirchen auf eine neue, gesicherte Fläche verpflanzt!

2001 wurde die Autorin von der Stadtgemeinde Seekirchen beauftragt, die ökologische Bauaufsicht zur Verpflanzung einer Streuwiese an der Fischach durchzuführen. Im darauffolgenden Jahr konnten von HALM noch zahlreiche Exemplare der Sibirischen Schwertlilie auf der Ursprungsfläche entdeckt und erfolgreich verpflanzt werden. Ab 2010 konnten wiederum einige Exemplare von *Iris sibirica* auf der – noch immer unverbauten – Restfläche gesichtet werden. Am 17.10.2012 wurden dort alle Exemplare der Sibirischen Schwertlilie markiert und anschließend verpflanzt. In Kooperation mit der Firma Hofbauer Erdbau GmbH (Seekirchen), die einen geeigneten Bagger unentgeltlich zur Verfügung stellte, sowie mit der Stadtgemeinde Seekirchen, die für den Transport sorgte, konnten alle verbliebenen Exemplare gerettet werden. Die Iris-Stöcke wurden dabei mit

möglichst viel Bodenmaterial bis in eine Tiefe von rund 40 cm ausgegraben und zur Zielfläche transportiert. Diese Wiese, die sogenannte Bäckerwiese, liegt ebenfalls im Gemeindegebiet von Seekirchen, südlich des Strandbades und wird von HALM im Rahmen des neuen Mahdprojektes bewirtschaftet. Die Wiesenstücke mit den Iris-Exemplaren wurden auf zwei rund 25-30 m² große Stellen aufgeteilt. Anschließend markierten die Verfasserin und Elli Ortner diese beiden Flächen mit dauerhaften Marken, um regelmäßige Erfolgskontrolle durchführen zu können.

Wir bedanken uns herzlich bei Manfred Hofbauer (Firma Erdbau Hofbauer) und der Gemeinde Seekirchen für die unentgeltliche Unterstützung!

Bekämpfung des Indischen Springkrauts im Wenger Moor

Das Indische Springkraut ist ebenso wie der Japan-Staudenköterich ein invasiver Neophyt, der über Gartenabfälle und Samen verbreitet wird. Das Springkraut bildet dichte Bestände entlang von Bachufern oder an Ruderalstellen. Im Wenger Moor wird seit einigen Jahren versucht, die Bestände entlang der Bäche im Natura-2000 Gebiet zu dezimieren, um die heimische, bachbegleitende Vegetation zu schützen. Die Schutzgebietsbetreuung rief deshalb auch 2012 zu zwei Bekämpfungseinsätzen auf, an denen sich auch einige HALMe beteiligten. Die Pflanzen wurden händisch ausgerissen, in Säcken gesammelt und fachgerecht entsorgt. Die langjährige Arbeit am Waller- und am Eisbach zeigt bereits Erfolge.



▲ HALMe bei der Springkrautbekämpfungsaktion im Wenger Moor. E.O.

Vorbereitungstreffen Umweltbaustelle 2013

Bettina Michaela Leitner



Von 26. bis 28. Oktober 2012 fand in Tirol (Viggartal, Patscherkofel) im Meissner Haus auf 1720 m das Bergwaldprojekt- und Umweltbaustellen-Koordinationswochenende statt. Die Projekte aus dem Jahr 2012 wurden vorgestellt, Erfahrungen ausgetauscht und die Erfolge der letzten Jahre in einer geselligen Runde diskutiert. Ein ganzer Tag wurde auch der Planung für das kommende Jahr 2013 gewidmet, jeder Gruppenleiter stellte seine Projekte vor. Unsere Umweltbaustelle wird von 11.-17. August 2013 stattfinden, wobei die fachliche Betreuung des Projektes von HALM übernommen wird. Markus Loiperdinger ist für die Organisation zuständig, Magdalena Hinterbrandner und Bettina Leitner übernehmen die Betreuung der Teilnehmer. Wir werden in der Spechtenschmiede der önj in Koppl) am Fuße des Gaisberges untergebracht sein. Von dort werden wir mit Bussen zum Wenger Moor fahren, wo wir durch Entbuschung, Ausreißen von Springkraut, Anlage von Reptilien-Haufen und Auftragen von Biberschutzmittel an alten Eichen das Europaschutzgebiet als Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten aufwerten. Für die Gestaltung der Freizeit sind Führungen durch Salzburg und das Wenger Moor, sowie ein Badehalbttag geplant. Am Koordinationswochenende konnten auch noch wertvolle Ratschläge für die Gestaltung des Tages- und Freizeitprogramms eingeholt werden, sodass wir uns nun für unsere Umweltbaustelle gewappnet fühlen und somit beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung gegeben sind.



Unser wohlverdientes Sommerfest fand heuer am 22. Juli 2012 statt. Als Tatort wählten wir wieder die Spechtenschmiede. Da lässt es

sich nun einmal gut feiern – egal wie das Wetter wird. Das war diesmal doppelt wichtig, denn unser Uwe zelebrierte heuer seinen 50. Geburtstag! Wir (vor allem unsere Gau-men) danken Dir, Uwe, für die fränkischen Köstlichkeiten, die Du uns für das Fest spendiert hast. Auch danken wir unserem Grillmeister Günther für die herrliche Zubereitung der Speisen. Als Gäste trafen nicht nur HALME ein, sondern auch Bekannte von Uwe, die extra aus Franken für das Fest angereist waren. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich.



HALM-Fest 2012

Ingrid Eichberger-Wawra

Am Abend wurde es immer frischer und die Gesellschaft begann sich zu teilen. Die frierenden Frauen belagerten zunehmend den heiß begehrten Kachelofen in der Spechtenschmiede während die starken Männer tapfer draußen ausharrten – natürlich nicht ohne die eine oder andere Flasche Bier oder Wein. Die Verleihung des „Goldenen Halmes“ verlief in diesem Jahr etwas anders als gewohnt: Die vielfachen Anstrengungen des „geheimen und unparteiischen Wahlkomitees“ den künftigen Goldenen Halm auf das Fest zu locken, misslangen kläglich: Seine Ausrede war einfach zu gut (die Hochzeit der Schwester). Auch der Versuch die Verleihung zum Goldenen Halm live zum Außerwählten zu übertragen scheiterte: Rund um die Spechtenschmiede versagte jeder Handy-Empfang. So musste die Zeremonie heuer ohne den Goldenen Halm stattfinden. Wir gratulieren an dieser Stelle Markus Loiperdinger nochmals sehr herzlich, der sich im letzten Jahr als HALM-Mitglied sehr für den Verein engagiert hat und immer zuverlässig war – weiter so !



Rückblick auf ein rauschendes Hochzeitsfest

Markus Loiperdinger

Am 5. Oktober 2012 fand auf der Zistelalm am Gaisberg die Hochzeitsfeier von Christian und Ingrid statt. Familienangehörige und Freunde feierten mit dem Brautpaar bis in die frühen Morgenstunden.

Was mir gleich auffiel, als ich den Ort der Feierlichkeit betrat, war die große Anzahl an bekannten Gesichtern. Viele HALMe strahlten mir entgegen, was bei einem dermaßen schönen Anlass kein Wunder war. Aus der versammelten Gesellschaft stachen Christian mit geschneigeltem Anzug und Ingrid mit anmutigem, schneeweißem Kleid heraus. Ihre Freude war auch kaum zu übersehen. Vom Gaisberg hatten wir einen fantastischen Ausblick und das schöne Wetter trug dazu bei, auf der Terrasse der Zistelalm bei köstlichem Getränk und anregendem Gespräch zu verweilen, bis wir durch lautes Rufen in den Saal getrieben wurden. Gespannt lauschten die Feierfreudigen der Begrüßung durch Braut und Bräutigam und verliehen ihrer Freude über den Anlass durch Applaus Ausdruck. Nach-



dem wir nun alle wussten, mit wem wir den Abend verbringen durften (einige kamen von weit her, aus Belgien, Griechenland und Russland), machten sich die Gäste ans Buffet. Begonnen hat das Fest nach meinem Geschmack. Zu Eh-

ren des Brautpaares musizierten Freundinnen und Freunde auf Violine und Cello und brachten Wagemutigen Volkstänze aus verschiedenen Ländern bei. Einen tiefen Einblick in das Leben von Christian und Ingrid bekamen die Anwesenden anhand einer ausführlichen Bildervorführung samt zweisprachigem Kommentar. Die gemütliche Stimmung wechselte ins Ausgelassene, als

Spielmänner mit Drehleier, Bass und Geige altösterreichische Lieder zum Besten gaben. Ein weiterer Höhepunkt war eine von HALM erdachte Vorführung, bei der Christian und Ingrid sich selbst spielten. Einzelne Lebensabschnitte unseres Brautpaares wurden herausgegriffen und in humorvoller Weise dargestellt. Nicht zu verachten war ihr schauspielerisches Talent, das sie in der romantischen Begegnungsszene voll ausschöpfen konnten. Unvergessen ist Christians Tour mit dem Bobbycar. Doch jedes große Fest geht einmal zu Ende und so versammelte sich der harte Kern schließlich um Christian und Ilya, die die Hochzeitsgäste mit Gitarrenklängen in die dunkle Nacht entließen. Schade für jene, die nicht dabei waren.



Jahresbeitrag nicht vergessen!

Seit 2012 ist HALM ein eigenständiger Verein. Laut Statuten ist ab jetzt nur mehr Mitglied wer den Jahresbeitrag einzahlt. Die Beitragshöhen wurden in der letzten Vollversammlung wie folgt festgelegt: Erwachsene: 24 Euro/Jahr, Familien (2 Erwachsene und Kinder): 36 Euro/Jahr, Studenten: 18 Euro/Jahr. Das erste HALM-Jahr ist gratis!

Bankverbindung:

Kontoinhaber: Biotopschutzgruppe HALM

Bankleitzahl: 60000, Kontonummer: 50110107177

IBAN: AT356000050110107177, BIC: OPSKATWW

Netzwerk Natur-Symposium 2012: Lebensraum Fließgewässer – Vision und Realität

Andreas Maletzky

Das Netzwerk Natur Salzburg veranstaltete im vergangenen Jahr nach mehrjähriger Pause wieder ein Symposium zum Wissensaustausch zwischen den einzelnen Gruppen und als Informationsquelle für die interessierte Bevölkerung. Als Thema für die am 3. März im Haus der Natur Salzburg durchgeführte Veranstaltung wählten wir „Lebensraum Fließgewässer – Vision und Realität“ und befanden uns, so zeigte es auch das Publikumsinteresse, absolut am Puls der Zeit. Knapp 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedensten Interessensgruppen kamen, um den insgesamt 12 fachlich hochwertigen und aus Sicht des angewandten Naturschutzes teils brisanten Vorträgen im Spannungsfeld zwischen Schutz und Nutzung zu folgen und sich intensiv an spannenden Diskussionen zu beteiligen. Helmut Kudrnovsky (CIPRA-Österreich) konnte mit seinem thematisch breiten Einführungsvortrag über „das Rauschen der Alpenbäche“ die wesentlichen Probleme und Fragestellungen zu alpinen Fließgewässern verständlich erörtern und legte so den Grundstein für die folgenden Vortragenden und das Publikum. Andreas Unterweger und Dominik Rosner (beide Amt der Salzburger Landesregierung) sowie Rudolf Schmidt (WLW) gaben hochinteressante Einblicke in die rechtlichen und technischen Details aus amtlicher Sicht. Bernhard Schmall (Fischfauna), Peter Hochrathner (Avifauna) sowie Martin Kyek & Andreas Maletzky (Herpetofauna) zeigten die aktuelle Situation und Bedeutung von Fließgewässern samt Umfeld in Bezug auf spezielle Tiergruppen oder Arten auf. Emmerich Riesner (Bürgermeister der Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee) und Feri Robl (ÖNB Biotopschutzgruppe Pinzgau) stellten in ihren Vorträgen ausgezeichnete geplante und bereits durchgeführte Maßnahmen zum Schutz und der ökologischen Aufwertung von Fließgewässern auf. Hannes

Augustin informierte für die Aktionsgemeinschaft Lebensraum Salzach über die aktuelle und brisante Situation in Bezug auf die Renaturierung der Unteren Salzach zwischen Salzburg und Burghausen. Im abschließenden Kurzbeitrag referierte Günther Nowotny über das aktuelle Projekt der Biotopschutzgruppe HALM zur Erhaltung und Förderung der Deutschen Tamariske (*Myricaria germanica*) im Pongau. So schloss sich der Kreis, ist doch Helmut Kudrnovsky einer der führenden Experten für diese sehr seltene Pflanzenart der alpinen Bäche und Flüsse. In der teils emotionalen, aber sachlich hoch interessanten Abschlussdiskussion fehlte nicht der mahrende aber ebenso ermutigende Aufruf von Prof. Eberhard Stüber, auch in Zeiten wie diesen, in denen die wirtschaftlichen Interessen an der „sauberen Energie“ Wasserkraft enorm hoch sind, alles daran zu setzen, die heimischen Fließgewässer mit ihren Begleitlebensräumen zu erhalten und wo immer möglich ökologisch aufzuwerten, sodass sie wieder verstärkt die Funktion von Lebensadern in der so stark vom Menschen überprägten und genutzten Landschaft einnehmen können.



Seitens des Netzwerk Natur Salzburg möchte ich mich auf diesem Wege noch herzlich bei allen Helferinnen und Helfern und beim Haus der Natur Salzburg bedanken. Wir freuen uns auf die nächste Veranstaltung des Netzwerks, vielleicht im Jahr 2013.

KOOPERATIONSPARTNER

- Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 13
- Berg- und Naturwacht Salzburg
- Gemeinde Adnet
- Gemeinde Großgmain
- Haus der Natur - Naturwiss. Arbeitsgemeinschaften
- Magistrat der Stadt Salzburg
- Mayer Andreas, Landschaftspfleger Laufen
- Erdbau Manfred Hofbauer
- Österreichische Bundesforste AG
- Österreichische Naturschutzjugend - Landesvorstand Salzburg
- Salzburg AG
- Schutzgebietsbetreuerin Elisabeth Ortner MSc - Haus der Natur
- Stadtgemeinde Neumarkt
- Stadtgemeinde Seekirchen
- Umweltspürnasen
- Universität Salzburg, Fachbereich Organismische Biologie und Botanischer Garten
- VERBUND - Austrian Hydro Power AG

- die Grundbesitzer und Bewirtschafter
Herr Brötzner Jakob (Althammerbauer)
Fam. Hasenöhrl Elisabeth und Franz
Fam. Hauser (Zistelalm)
Heimat Österreich Service
Herr Ziegler Georg (Prähauserbauer)
Herr Krispler Matthias
Fam. Krispler Anton und Sybille
Herr Fuschlberger Engelbert
ÖBf AG – Forstbetrieb Flachgau Tennengau
Salzburg AG, Herr Ganitzer
Fam. Herbst Josef und Maria
Gemeinde Adnet (Bgm. Wolfgang Auer)
Herr Bernhofer Wolfgang
Herr Lumpi Helmut
Fam. Piniel Josef und Anna-Maria
Fam. Reichl Adelheid und Josef

AKTIVE HALM-MITGLIEDER

- | | |
|---------------------------|-----------------------|
| Althaler Isolde | Mulvihill Juliette |
| Arming Claudia | Nowotny Günther |
| Blaschka Albin | Ortner Elli |
| Christ Constantin | Pflugbeil Georg |
| Christ Francesca | Rahofer Hilde |
| Christ Patricia | Ramsauer Norbert |
| Eichberger (Wawra) Ingrid | Reithofer Sepp |
| Eichberger Christian | Riedler Elisabeth |
| Fischer Barbara | Rodewald Uwe |
| Hinterbrandner Magdalena | Schmall Bernhard |
| Katzengruber Lisi | Steger Anna |
| Kleiß Nathalie | Stross Franz |
| Langer Christoph | Tomasi Lilli |
| Leitner Betti | Wieser Mischa |
| Loiperdinger Markus | Wintersteller Gerhard |
| Maletzky Andreas | Wintersteller Leo |
| Medicus Reinhard | Wintersteller Maria |
| Medicus Ute | Wintersteller Pia |
| Meindl Hedwig | Wintersteller Sonja |

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die HALM in diesem Jahr unterstützt haben!

UNTERSTÜTZENDE HALM-MITGLIEDER

- | | |
|---------------------|----------------------|
| Aichhorn Katharina | Jerabek Maria |
| Antesberger Barbara | Laufenstein Nicole |
| Daichendt Nicki | Leitner Claudia |
| Erlmoser Karin | Maletzky Roswitha |
| Forstmeier Wolfgang | Muttenthaler Kathrin |
| Gressel Hemma | Reithofer Cathi |
| Gros Patrick | Saliger Valerie |
| Jaros Ursula | |

HALM-NACHWUCHS

- | | |
|-----------------|------------------|
| Jerabek Linus | Reithofer Julia |
| Maletzky Jasmin | Reithofer Markus |

GÄSTE BEI ARBEITSEINSÄTZEN

- | | |
|---------------------|-------------------|
| Katzlberger Claudia | Mühlbauer Günther |
| Katzlberger Vera | |

LISTE DER SPENDERINNEN

- | | |
|-----------------------|------------------------|
| Arming Rudolf | Lumpi Hellmut |
| Dachs Christine | Nowotny Josefa |
| Dachs Günther | Ortner Elfriede |
| Draschl Johann | Oberhofer Marianne |
| Eichberger Helene | Rücker Gabriela |
| Eichberger Josef | Rücker Thomas |
| Friese Gertrude | Stadtgemeinde Neumarkt |
| Gastberger Astrid | Unterberger Josef |
| Gastberger Johann | Vetters Herlinde |
| Hahl Peter-Paul | Weidinger Elisabeth |
| Kutzenberger Marianne | Wolkerstorfer Elke |

Gratulation zum Studienabschluss

Georg Pflugbeil hat heuer sein Biologiestudium in Salzburg mit dem Master of Science abgeschlossen. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Erfolg für die berufliche und private Zukunft!



HALM-Nachwuchs

Wir wünschen den glücklichen Eltern Elisabeth und Roman alles gute und freuen uns über den jüngsten HALM!



HALM-Kalender 2012

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni
03.			Symposion Fließgewässer			
04.					83. HALM-Sitzung	
06.				Tamarisken-Projekt: Freistellung und Be- standabgrenzung		84. HALM-Sitzung
17.		HALM-Vollversammlung und Klausur				
18.	81. HALM-Sitzung					
21.				Rainberg: Mahd und Entbuschung		
22.			82. HALM-Sitzung			
24.					Iris-Projekt See- kirchen Bäckerwiese - Vorerkundung	
26.				Tamarisken-Projekt: Kompletschlägerung durch Maschinenring		
29.			Tamarisken-Projekt: Vorbereitung Abhol- zung			

	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
01.				Freilicht-Museum Schau!Streuwiese Auspflanzungsaktion		
07.	Wenger Moor Springkraut-Rupfaktion		Tamarisken-Projekt: Staudenknöterich- Bekämpfung			
09.		Tamarisken-Projekt: Samen/Stecklinge Aufsammlung in Ost- tirol, Ausbringung	Prähauserbauerwi- ese Mahd			
10.	85. HALM-Sitzung					Begehung geplanter Teich
11.	Monitoring Altham- merbauerwiese und Zistelwiese					
12.	Tamarisken-Projekt: Vorbereitung Bagger- arbeiten					
14.	Wenger Moor Springkraut-Rupfaktion			Naturschutzgruppe Haibach (OO) Obstklauen & Steinkauzprojekt	Begehung geplanter Teich Seekirchen	Weihnachtsfeier
16.	16. - 23- Tamarisken- Projekt: Rohbodenher- stellung Baggerungen, ökologi-sche Bauauf- sicht					
17.				Seekirchen Bäcker- wiese Iris-Verpflanzung		
18.	Halbtrockenrasen Pfarrwerfen Sommermahd und Rupfaktion					
20.				Randersbergwiese Mahd und Abrechen		
21.	HALM-Sommerfest					
22.					88. HALM-Sitzung	
24.	Prähauserbauerwiese Iris-Auspflanzung		87. HALM-Sitzung		Adneter Moor Staudenknöterich- Bekämpfung	
25.					Randersbergwiese Auspflanzungsaktion	
26.				26. - 28. Vor- bereitungstreffen Umweltbaustelle	Storch-Projekt	
28.					Begehung geplanter Teiche	
29.		86. HALM-Sitzung				

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [HALM - Heimisches Arten- und Lebensraum-Management](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresbericht 2012 1](#)